

Projektbeschreibung

Name: Hogar „Ines Riesco Llona“

Art des Projektes: Kinderheim für Mädchen aus Familien mit sozialen Missständen

Ort: Santiago de Chile (Hauptstadt von Chile)

Größe: 1 Schwesterngemeinschaft von 5 Schwestern, Heim aufgeteilt in 3 Häuser mit insgesamt Platz für 42 Kinder, um 20 andere Mitarbeiter (Betreuerinnen, Chauffeur, Gärtner, Psychologin, Psychopädagogin, Sozialassistentin...)

Heimbewohner: zwischen 4 und 18 Jahren, können auch älter sein, sofern sie noch zur Schule gehen und bis zu 21, falls sie studieren

Nähere Beschreibung: Das Heim nimmt Kinder auf, die auf staatliche Anordnung hin von Eltern, denen das Sorgerecht entzogen wird, „genommen“ werden. Das Heim hat somit das Sorgerecht für diese Kinder.

Der Entzug des Sorgerechts erfolgt aufgrund sozialer Missstände innerhalb der Familie, es ist kein Waisenhaus, die meisten Kinder besitzen zumindest einen Elternteil oder andere Verwandte wie Großeltern, Tanten, Geschwister.

All diese Kinder wurden zuhause auf irgendeine Art und Weise misshandelt, die meisten Fälle beruhen auf Drogen- und/oder Alkoholproblemen der Familie, Armut und damit einhergehende Anstiftung der Kinder zum Betteln, Stehlen oder auch Rauben beziehungsweise zum Drogenverkauf, Gewalt innerhalb der Familie, sexueller Missbrauch und Vergewaltigung, oft durch die eigenen engsten Familienmitglieder wie Vater, Bruder oder Onkel.

Dementsprechend zerbrechlich ist auch das Band, das diese Kinder nun wieder zu einer ausgeglichenen und „normalen“ Gesellschaft knüpfen. Im Heim werden Schläge und böse Worte durch liebevolle Gesten und gutes Zureden ersetzt und den meisten Kindern fällt es schwer, zu lernen, Respekt auch vor Personen zu haben, von denen sie nicht geschlagen oder auf irgendeine andere Art und Weise misshandelt zu werden.

Die Schwestern stellen dabei 24 Stunden am Tag und das 7 Tage die Woche für die Kinder sowohl eine spirituelle als auch mentale Stütze dar.

Das Heim selbst ist in 3 Häuser aufgeteilt, ähnlich einem SOS-Kinderdorf mit jeweils einer Betreuerin für die Kinder, die die Woche über Tag und Nacht im Heim bleibt. Am Wochenende gibt es entweder die Wochenendbetreuerinnen oder die Schwestern selbst übernehmen diese Arbeit in dem jeweils ihnen zugewiesenen Haus.

Die Kinder sind auf die einzelnen Häuser nach Alters- und Schulstufen getrennt. Jeden Tag findet Schulstudium statt, entweder Vormittag oder Nachmittag, je nachdem, wann die Kinder in der Schule sind.

Tägliche Aufgaben: Wäsche waschen, kochen und ein Teil des Putzens wird von eigenen Angestellten übernommen, ansonsten fallen genau die Arbeiten an, die eine Hausfrau und Mutter nur allzu gut kennt:

Vom Weckruf in der Früh bis zum Ins-Bett-Gehen am Abend begleitet man die Kinder bei ihrem Alltagsleben im Heim, spricht mit ihnen, hört ihnen zu, versucht ihre Probleme zu lösen und erledigt nebenher die Hausarbeit wie Frühstück richten, kehren, wischen, putzen, abspülen, Wäsche waschen usw.

Voraussetzungen: Offenheit, Vertrauen, Mut, Kinderliebe, Geduld

Und wer sehr viel Privatsphäre braucht, ist hier wohl am falschen Fleck – die ist im Kinderheim schlicht und einfach nicht zu haben. Auf der anderen Seite wird das durch Liebe und Zuneigung der Kinder so wettgemacht, dass man sich, einmal allein gelassen, sofort einsam und leer fühlt.